



**Verband der Schweizer Studierendenschaften**  
**Union des Etudiant·e·s de Suisse**  
**Unione Svizzera degli Universitari**  
**Uniuon svizra da studentas e students**

Laupenstrasse 2 Tel. +41 31 382 11 71 info@vss-unes.ch  
CH – 3001 Bern Fax +41 31 382 11 76 www.vss-unes.ch

Bern, 10.03.2006

## **Medienmitteilung zum Numerus Clausus für Medizin und der diskutierten Einführung des NC an den Universitäten Genf, Lausanne und Neuenburg**

Der VSS bekräftigt seine Einwände gegen die Einführung einer Numerus Clausus Regelung des Positionspapiers vom 06. Juni 2001 (auf deutsch [http://www.vss-unes.ch/issues/2001/2001-06-06-d-numerus\\_clausus.pdf](http://www.vss-unes.ch/issues/2001/2001-06-06-d-numerus_clausus.pdf) et en francais [http://www.vss-unes.ch/issues/2001/2001-06-06-f-numerus\\_clausus.pdf](http://www.vss-unes.ch/issues/2001/2001-06-06-f-numerus_clausus.pdf))

### **Medizinfakultäten ausbauen und mehr Lehrpersonal einstellen**

Für das Wintersemester 2006/07 werden die von den Hochschulen festgesetzten Aufnahmekapazitäten für die Gesamtschweiz mit 947 Plätzen in der Humanmedizin und 183 in der Zahnmedizin angegeben. Das ist nicht viel. Die eingegangenen Anmeldungen (Stand März 2006) sind für Humanmedizin 1712, 348 Veterinärmedizin und 217 Zahnmedizin. Im Studienjahr 2004/2005 wurde die Aufnahmekapazität an den Hochschulen um 20% überschritten. Die Kapazitäten der NC Universitäten für Humanmedizin werden für das Jahr 1998 mit 620 Plätzen angegeben. Für dieses Jahr werden die Kapazitäten derselben Universitäten mit 546 Plätzen angegeben. **Die Kapazitätslage hat sich seit der Einführung des NC verschlechtert.** Der Verweis auf die Flut deutscher und französischer Studierender lenkt vom eigentlichen Problem ab. **Um langfristig eine zumindest ausreichende Versorgung mit Human- und Zahnmedizinern für die Schweiz zu gewährleisten ist es unumstösslich die Fakultäten auszubauen, d.h. speziell auch die Einstellung von mehr Lehrkräften.** Dies darf jedoch nicht zu Lasten anderer Fachbereiche gehen.

**Der Eignungstest stellt nicht nur eine meritokratische Selektionshürde dar, sondern verschärft speziell auch die soziale Selektion.** Letztes Jahr überstiegen die Anmeldungen die Kapazitäten in der Humanmedizin um mehr als 279%, in der Zahnmedizin um mehr als 134% und in der Veterinärmedizin um mehr als 212%, Tendenz steigend. Verheissungen verbesserter Zugangschancen durch Training sind bei einem solchen Verdrängungswettbewerb sehr gross. Ein fünftägiges Kompletttraining kostet 1.050 CHF. Zu bezahlen sind auf jeden Fall 200 CHF zur Kostendeckung der Testdurchführung. Falls die Universitäten Genf, Lausanne und Neuenburg einen NC einführen, gibt es keine Ausweichmöglichkeiten mehr, öffnet sich in diesem Bereich der Markt und über das Protzen mit erfolgreichen AbsolventInnen werden die Preise unter den üblichen Marktbedingungen steigen. Die Chancengleichheit beim Zugang wird sich weiter verschlechtern und angehende MedizinerInnen werden sich genau ihren *return of investment* errechnen müssen. Diesen Vorwurf müssen sich dann alle NC Universitäten gefallen lassen.

### **Qualität der Lehre ist oberstes Gebot**

Die Einführung des Numerus Clausus, wie bereits geschehen an den Universitäten der Deutschschweiz und wie sie an den Universitäten der Romandie diskutiert wird, stellt keine Massnahme der Qualitätssicherung dar: weder der Bildung, Ausbildung noch der Ausgebildeten. **Zu Felde geführte Abbruchquoten sind das Ergebnis noch immer mangelnder Information – und angeblich bessere Leistungen nach bestandem «Eignungstest» sind wie alle politisch gesetzten Parameter beeinflussbar.** Erfreulich aus Sicht des VSS sind dabei die allfällige Thematisierung von hoher Lehrqualität, zu vollen Hörsälen bzw. verbesserungswürdiger Betreuungsverhältnisse und gut ausgestatteten Bibliotheken. All dies ist für das Angebot attraktiver Studienbedingungen (die für alle gleichermaßen gelten sollen) notwendig – jedoch auch auf der Jagt nach Exklusivität, Distinktion und Elite. **Der NC in seiner Umsetzung zielt somit leider nur auf eine Verbesserung für wenige.**

Weitere Ausführungen sowie die Verweise finden Sie in der »**Stellungnahme des VSS zur diskutierten Einführung des Numerus Clausus für Medizin an den Universitäten Genf, Lausanne und Neuenburg**« verabschiedet vom Präsidium am 09. März 2006 (<http://www.vss-unes.ch/d/policy.html>)

**Fragen beantwortet Ihnen gerne - Pour plus d'informations, adressez-vous à:**

Rahel Imobersteg, Co-Präsidentin VSS, 079 297 70 38

Guillaume Henchoz, co-président UNES, 078 886 74 06

---

Der Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) wurde am 19. Juni 1920 in Zürich gegründet.

Als nationale Vertretung der schweizer Studierendenschaften ist der VSS Mitglied bei ESIB, the National Unions of Students in Europe und IUS, the International Union of Students.